



Was ist los mit  
Jaron?

## „Was ist los mit Jaron?“ – wie Lehrer:innen spielend helfen lernen

3 Fragen zum kostenlosen Online-Fortbildungsangebot an Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

### 1. Warum wurde das digitale Fortbildungsangebot „Was ist los mit Jaron?“ speziell für schulisches Personal entwickelt?

**Rörig:** Nur in Schulen können wir alle Kinder und Jugendlichen erreichen. Sie sind deshalb ein zentraler Ort für Schutz und Hilfe. Lehrer:innen und weitere schulische Beschäftigte können für belastete Schüler:innen sehr wichtige Bezugspersonen sein, um sich anzuvertrauen. Im täglichen schulischen Alltag können Lehrkräfte schnell bemerken, ob Schüler:innen sich verändern und im Sinne des Kinderschutzes handeln: Also auf Schüler:innen zugehen, Gesprächsangebote machen und sich Zeit nehmen, um möglichen Belastungen auf den Grund gehen. Bei unserer Zusammenarbeit mit den Kultusbehörden haben wir festgestellt, dass viele schulische Beschäftigte besonders im Umgang mit dem Thema sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen sehr unsicher sind. Das wollen wir ändern. „Was ist los mit Jaron?“ hilft schulischen Beschäftigten, ihre Wahrnehmung für betroffene Schüler:innen zu schärfen, auf sie zuzugehen, ihnen zuzuhören und ihnen zu helfen.

### 2. Wie viele Schüler:innen sind in Deutschland von sexuellem Missbrauch betroffen?

**Rörig:** Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht davon aus, dass in Deutschland rund eine Million Kinder und Jugendliche sexueller Gewalt ausgesetzt sind oder waren. Das sind ein bis zwei Schüler:innen pro Schulklasse, die Missbrauch durch Erwachsene erleiden (nicht eingerechnet sexuelle Peer-Gewalt oder Übergriffe mittels digitaler Medien). Wir sprechen hier also nicht über Einzelfälle, sondern über ein gesamtgesellschaftliches Problem. In den allermeisten Fällen sind die Täter und Täterinnen keine Fremden, sondern stammen aus dem nahen Umfeld der Kinder und Jugendlichen, oft aus der Familie. Gerade für diese Kinder kann Schule ein zentraler Ort des Schutzes, der Hilfe und des Anvertrauens sein.

### 3. Wie hängen die Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ und „Was ist los mit Jaron?“ zusammen?

**Rörig:** Mit der Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“, die wir in 2016 in Kooperation mit den 16 Kultusbehörden der Länder gestartet haben, sollen Schutz und Zugang zu Hilfen in Schulen verbessert werden. Ziel ist es, dass alle Schulen Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt entwickeln und diese im gemeinsamen schulischen Alltag umsetzen. Damit das gelingt, brauchen alle Lehrkräfte Basiswissen zum Themenfeld sexueller Missbrauch, denn nur dann wird Missbrauch als eine mögliche Ursache von Belastungen von Schüler:innen mitgedacht. Mit der in allen Bundesländern anerkannten digitalen Fortbildung „Was ist los mit Jaron?“ können schulische Beschäftigte dazu beitragen, Schulen zu einem Ort zu machen, an dem Missbrauch erkannt und das Leid vieler Kinder und Jugendlichen beendet wird.